

pflanze (nämlich des *Trifolium montanum*) gezählt.“ Den anderen zwei Rostarten dürfte ebenfalls ein Irrtum zu Grunde liegen.

(Aus der Sitzung der botan. Sektion der K. ung. naturw. Gesellschaft am 12. Okt. 1921.)

Megjegyzések néhány keleti növényfajról.

Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten.

Irta: }
Von: } A. v. Degen (Budapest).

LXXXI. Néhány keleti Thymus-fajról.

Über einige orientalische Thymus-Arten.

1. *Thymus glaucus* Friv. E sectione „*Serpyllum*“ Benth. 6. „*Pseudorepentes*“ Velen. Beih. z. Botan Centralbl. XIX. 2. 1906. 279.

E radice lignosa caules numerosos floriferos, arcuato-ascendentes surculosque steriles prostratos sat breves caespites plus-minus compactos formantes edens.

Caulibus digitalibus vel palmaribus, arcuatum ascendentibus, flexuosis, simplicibus vel ramosis, subcylindricis, circumcirca pilis albis c. 1 mm. longis, horizontaliter patentibus, sub inflorescentia paulo longioribus dense hirsutis, sat dense foliosis, *surculis* sparsius pilosis; *foliis* surculorum steriliū linearibus, utrinque sensim angustatis, ex axillis fasciculiferis, 9—10 mm. longis, 1 mm. latis, glaucis, margine scabris, planis vel vix reflexis, fere ad apicem usque ciliis cca 2 mm. longis pectinatim ciliatis, insuper utrinque glanduloso-punctatis et in superficiis ciliis (subtus sparsius) obsitis, subtus nervo mediano prominulo, flavescente percursis, nervis secundariis subparallelis, fere obsoletis, foliis caulinis similibus, paulo longioribus latioribusque, internodia superantibus; *inflorescentia* longa, (2½—9½ cm.), cylindrica, verticillastris dissitis, internodiis 1—½ cm. longis sejunctis, summis approximatis foliis bracteantibus imis caulinis similibus sed paulo brevioribus, verticillastris duplo longioribus, versus apicem inflorescentiae sensim abbreviatis et paulo dilatatis, summis anguste ovato-lanceolatis, acutis, rigidis, utrinque glabris, margine densius ciliatis, subtus crasse triquennerviis; *verticillastris* 8—14-floris, densis, imis paucifloris; *calycibus* pedicellis hirsutis sat longis (2½ mm.) suffultis nutantibus, ovatoconicis, pallide viridibus 4½ mm. longis (tubo 2 mm. longo, 2 mm. diam.), prominule — fere sulcato — decennerviis, inter nervos glandulis aureis, nitidis

conspersis, insuper circumcirca, sed subtus copiosius patule pilosis; *labio calycis* superiore et inferiore aequilongo, superiore ambitu late ovato, dorso glabro, dentibus tribus paulo sursum flexis, triangulari-acutis ($1\frac{1}{2}$ mm. longis, basi 1 mm. latis), margine minute scabris, (non ciliatis); dentibus labii inferioris e basi paulo dilatata subulatis, stramineis, $2\frac{1}{2}$ mm. longis, margine utrinque longe ciliatis; *corolla* minuta, in planta feminea calyce breviora vel cum aequante, in planta masculina calycem vix excedente, pallide rosea, extus parce puberula et glanduloso punctata; stylo exserto.

Habitat in Macedonia et in Thracia meridionali. Ad Thessalonicam primum a. 1836 detexerunt C. Hinke et C. Manolesko, collectores Emerici de Frivaldszky, dein iterum legit Adamovic.

In colle lapidoso „Tash Burnu“ prope Kouleli Burgas in Thracia meridionali nempe in rupesribus ad Propontidem inter pagos Panidos et Kumbaos ad occidentem a Rodosto (formam calyce paulo glabriorem) a. 1890 legi ipse; prope Bulair ad Hellespontum formam quoad folia parcius pilosam legit Urumov; ad Kavaklij (Podpera); ad Adrianopolin (Stojanov) ad Bulgarkoei et ad Dedeagač (Urumov).

Die Pflanze bildet auf den kurzrasigen steinigen Hügeln des südlichsten Macedoniens und Thraciens ziemlich dichte, compacte, graugrüne Rasen, aus welchen die meist sehr zahlreichen, etwa spannelangen Blütenstengel im Kreise oder in Büscheln bogenförmig emporstreben.

Sie lag unter dem Namen *Thymus glaucus* Friv. seit ihrer ersten Entdeckung unbeschrieben in seinem Herbar.

Im Jahre 1882 fiel sie im ungarischen Nationalmuseum V. v. Janka in die Hände, der auf einem beigelegten Zettel die Bemerkung „Thymus species nova, *Th. tenuifolius* proxima“ schrieb. Sie wurde dann im Jahre 1891 von Prof. L. Čelakovsky ans Licht gezogen, der in zwei von mir im südlichen Thracien gesammelten Exemplaren den *Thymus glaucus* Friv. (offenbar nach ihm zur Verfügung stehenden Friv.-schen Exemplaren) erkannte und mir diesen Befund an 17/4 1891 brieflich mitteilte.

Später sammelte sie Podpera am oben angeh. Standorte (Verh. d. Z. B. G. 1902: 670), der die Art offenbar nach dem im Prager Herbare liegenden Exemplaren erkannte.

Was Janka mit dem zum Vergleiche herangezogenen *Th. tenuifolius* meinte, ist schwer zu erklären. In Boiss. Voyage bot. dans le midi de l'Esp. II. 1839—45: 487, II. tab. 137 wird eine weissblühende, habituell sehr verschiedene Pflanze als *Th. tenuifolius* Mill. beschrieben und abgebildet, die ausser den unterbrochenen Inflorescenzen sonst in allen übrigen Merkmalen von *Th. glaucus* verschieden ist, und die

dann von Willk. u. Lange, Prodr. II. 1870: 402 als Syn. zu *Th. Zygis* L. gezogen wird. Mit dieser Pflanze hat *Th. glaucus* gewiss nichts zu schaffen und es mag Janka nur die weit entfernte Aehnlichkeit des Blütenstandes vor dem Auge geschweht sein, als er diese Bemerkung zu Papier brachte.

Näher verwandt ist diese Pflanze indes mit *Th. thasius* Velen. Sitzber. d. k. böhm. Ges. der Wiss., 1903, Sep. p. 16, von welchem sie aber durch die schmälere Blätter, die viel mehr unterbrochene, lange Infloreszenz, die am Rande ganz kurz bewimperten, fast nur rauhen oberen Kelchzähne und die viel kleineren Corollen, die bei *Th. thasius* weit aus den Kelchen herausragen, verschieden ist. Auch das Indument ist bei *Th. thasius* dichter und rauher, namentlich sind bei letztere Art die Blätter unter den langen Haaren stark rauh, was bei *T. glaucus* nicht der Fall ist, so dass diese zwei Arten stets gut von einander zu unterscheiden sind.

Dem *Th. glaucus* steht auch *Th. Aivalii* H. Braun in Mitteil. d. Naturw. Ver. f. Steierr. 1918: 261 nahe, dieser ist aber an den nur am Grunde gewimperten, ober- und unterseits nicht (oder nur sehr spärlich) behaarten Blättern, den grösseren ($5\frac{1}{2}$ mm.), mehr bauchigen ($2\frac{1}{2}$ mm. Durchm.), am Rücken kahlen, nur reichlich drüsig punktierten Kelchen, an den längeren (2 mm.), schmälere, fast pfriemlichen und an den Rändern länger bewimperten oberen Kelchzähnen und die weniger unterbrochene Infloreszenz wohl zu unterscheiden. *Th. zygoides* Griseb. Spicil. II. 1844: 118 ist nicht zum Vergleiche heranzuziehen. Diese Art ist, wie dies schon aus der Originaldiagnose hervorgeht, und wie dies Čel. in Flora 1883. 151—160¹⁾ wieder treffend hervorgehoben hat, wegen des merkwürdigen Kelchbaues (Oberlippe kürzer als die Unterlippe und nicht gleichlang, oder etwas länger als die untere), der spatelförmig-linearen, kahlen, nur am Rande bewimperten Blätter, der verbreiterten Bracteen, der kopfförmigen Infloreszenz, der weissen Blüten und des abweichenden Wuchses, endlich des abweichenden Indumentes

¹⁾ Die aus der Dobrudscha von Čelakovský a. a. O. 160. erwähnte, von Sintenis und Janka gesammelte Pflanze, die Grisebach nach Angabe Čel.'s als seinen *T. zygoides* anerkannt haben soll, ist von dieser Art sehr verschieden. Schon Čelak. hat Unterschiede angegeben. Grisebach hat die Pflanze in einem Brief an Janka — ebenfalls irrthümlicherweise — als *Th. acicularis* W. K. bestimmt, mit welcher Art sie sicher nichts zu tun hat. Diese Pflanze ist = *T. carnosulus* Vel. Fl. Bulg. Suppl. I. 1898: 240. Sie wurde 1910 von Prodan auch bei Mačin und Medjidie gesammelt. *Th. zygoides* der rumänischen Autoren (Brandza, Flora Dobrogei: 316, Grecescu, Conspicuel Florei Romaniei: 462) gehört zweifellos auch zu *Th. carnosulus*.

der Stengel wegen eine von *Th. glaucus* gänzlich verschiedene Art¹⁾, so dass es befremdend ist, wie Velen. in den Beih. z. Bot. Centralbl. XIX. 2. 1906: 279 diese Art als Synonym zu *Th. zygoides* ziehen konnte. In den Nachträgen zur Flora v. Bulgarien (Sitzungsber. d. k. böhm. Ges. d. Wiss. 1903: 24 (Sep.) sagt Velenovsky bei *Th. zygoides* (dessen Beschreibung hier aber von der Grisebach'schen in wesentlichen Punkten abweicht): „*Th. glaucus* Friv. nach den Exemplaren von Constantinopel (Degen) gehört auch hierher.“ Ich habe diese Pflanze um Constantinopel nicht gesammelt, meines Wissens auch andere nicht, so dass hier ein Irrtum vorwalten dürfte.

Der Name *Thymus glaucus* erscheint zum ersten Male in Frivaldszky's Reisebericht („Balkán vidéki természetudományi utazás“) in Magy. tud. társ. évk. 1837 p. 163, in einer Aufzählung der um Saloniki gesammelten Pflanzen, doch ohne Beschreibung. Dann finden wir diesen Namen in Boissier's Flora orientalis, IV. 1879: 558 unter *Th. comptus* Friv. mit der Bemerkung „forma foliis sublterioribus“. Mit *Th. comptus* hat nun *Th. glaucus* ausser der etwas ähnlichen, doch viel gedrungeneren Wuchsform, der starken Nervatur der Kelchröhre und den ganz kurz bewimperten oberen Kelchzähnen, nichts gemein.

Th. comptus hat ganz kurz behaarte Stengel, am Rande zurückgerollte Blätter, oberseits sehr fein flaumige und fein drüsig punctierte, rötlich überlaufene kleine Kelche, aus den Kelchen weit herausragende Corollen — ist also nach unseren heutigen Begriffen eine von *Th. glaucus* gänzlich verschiedene Art.

Thymus glaucus ist sicher eine gut charakterisierte Art, die — soweit es sich schon nach dem vorliegenden Material beurteilen lässt — in mehreren Formen auftritt, welche sich im Indument der Stengel, Blätter u. Kelche unterscheiden. Domin und Podpěra haben (l. c. 670) eine Var. *bulgaricus* von Sejmen an der Marica aufgestellt, die sich vom Typus durch kurz behaarte mit nach rückwärts gerichteten Härchen bekleidete Stengel und kahle, nur am Grunde bewimperte Blätter unterscheiden. Mir liegt diese Var. auch von Dolnja Voda bei Ueskueb (l. Bierbach) vor; die hier gesammelten Exemplare haben auch kahlere Kelche. Es wäre noch eine Form festzuhalten, var. *hellesponticus* Deg. et Urum. („a typo differt habitu laxo, caulibus altioribus gracilibus, flexuosis, inflorescentia longa, valde interrupta, apicem ver-

¹⁾ Der Diagnose entspricht die Pflanze, welche Sintenis und Bornmüller iter turcicum 1891 s. n. 67 von Dedeağh verteilt haben, ganz ähnliche sammelte Urumov bei Bulair.

sus attenuata, calycibus minus prominule nervosis. Ad Bulair leg. Urumov. A var. praecedente differt caulibus circumcirca hirsutis foliisque (praeter ciliis) longe pilosis.“)

2. *Thymus Neičeffii* Degen et Urum. n. sp. E sectione *Serpyllum* Benth. c) Repentes Velen. Beih. z. Botan. Centralbl. XIX. 2. 1906: 280.

Laxe caespitans, e collo lignoso caudiculos numerosos lignosos prostratos emittens, ramis novellis, seriatim dispositis, circumcirca patule hirsutis, digitalibus laxe foliosis; *foliis* ex axillis fasciculiferis internodia superantibus anguste linearibus, 3—9½ mm. longis, 1 mm. latis, margine paulo revolutis apice obtusis, utrinque pilis brevioribus et longioribus dense molliter hirtis hirsutisque, margine circumcirca hirtis et fere ad apicem usque pilis longioribus ciliatis, subtus nervo mediano percursis, lateralibus obsoletis; *ramis* floriferis brevibus (5—6 cm.), circumcirca patule villosis, inflorescentia laxe capitata, subglobosa, hirsuta, foliis bracteanibus caeteris similibus, angustis valde hirsutis; *pedicellis* c. 3 mm. longis, patule villosis; *calycibus* rubellis, 5 mm. (in exemplariis e m. Pirin 6 mm.) longis, circumcirca patule hirsutis, basi longius barbatis, impunctatis, ad medium bilabiatis, labio superiore ultra medium in dentes tres anguste lanceolato-subulatos, 2¼ mm. longos, longe et patule ciliatos fisso, dentibus labii inferioris 2½ mm. longis, subulatis paulo arcuatis, aequaliter patule ciliatis; dentibus calycinis ergo omnibus fere aequilongis et aequalatis, omnibus porrectis; *corollis* intense purpureis, extus pilosis, calycem paulo superantibus; *stigmatibus* exsertis.

Hab. in Macedonia meridionali. In monte Pirin et in monte Parnar- („Bunar“) Dag inter Kavalam et fl. Strumam sito detexit cl. I. K. Urumov. A *Thymo hirsuto* M. B., Flora Taur.-Cauc. II. 1808: 59, III. 1819: 406 (absquae syn.), cui affinis (pro typo hujus speciei habeo plantam valde hirsutam ab am. Prof. C. B. Lehmann in monte Ai Petri Tauriae lectam) differt calycibus longioribus, labio superiore ambitu ovato, nec „subquadrato“ (MB!), *ultra medium in dentes lanceolato-subulatos, porrectos, eis labii inferioris vix latiores* fisso (*dentes* calycini tales *fere aequalati* nec in *Th. hirsuto* typico, nec in speciebus affinibus hucusque descriptis inveniuntur). A *Th. Boissieri* Hal. Beitr. zur Flora von Epirus 1894: 37 differt habitu laxo, elatiori, foliis margine minus revolutis, calycibus longioribus, circumcirca hirsutis et basi longius barbatis (nec dorso glabratis), dentibus calycinis superioribus fere duplo longioribus et angustioribus, omnibus fere aequalatis et longis, differt porro indumento molli et habitu multo laxiore, caulibus florescentibus elatioribus; quoad indumentum

proximus est *Th. Boissieri* var. *ciliato-pubescenti* Hal. l. c. 37, sed ab hoc quoque dentium calycinorum forma et dimensione habituque recedit; a var. *vestito* Hal. l. c. notis indicatis indumentoque foliorum alieno magis differt. A *Th. leucotricho* Hal. Syn. Florae graecae, II: 561 foliorum indumento et calyce impunctato affini, differt foliis floralibus non latioribus, dentibus calycinis superioribus longioribus, caulibus altioribus, longius hirsutis, habitu laxiore: *Th. euboens* et *Th. tymphrestus* Hal. l. c. 560 foliis bracteantibus dilatatis aliisque characteribus longius distant. A *Th. pulvinato* Čel. in Flora 1884: 533 differt calycibus longius hirsutis, dentibus superioribus multo longioribus et angustioribus, foliis rectis nec falcatis, margine densius et longius ciliatis, caulibus elatioribus, habitu non compacto, sed diffuso, laxo, gracili; *Th. cherlerioide* Vis. Mem. Ist. Venet. I. 1842 (1843): 44 (*Th. humillimo* Čel. l. c. 531) differt calycem et eorum dentium forma, caulibus floriferis elongatis, habitu non compacte caespitoso, aliisque notis.

In memoriam divi Iv. Neičeff, de Flora Bulgarica optime meriti dicata.

3. *Thymus zygioides* Grb. var. *longedentatus* Degen et Urum.

A *Th. zygioides* differt calycis labio superiore longitudine labium inferius superante, nec brevioris, dentibus longioribus, lanceolato-triangularibus bracteisque angustioribus.

Hab. in Bulgaria. Ad Pazardžik (I. K. Urumov.); Formas similes ad Thessalonicam legit Adamovic.

4. *Thymus Kosteleckyanus* Opiz Naturalientausch, 1824: 104. var. *macedonicus* Degen et Urum.

A typo differt caulibus e ramis prostratis seriatim arcuato-adscendentibus, vel omnibus erectis, elatioribus, plerumque ramosis, longius et densius horizontaliter villosis, foliisque densissime lanuginoso-villosis; calycibus minoribus, 2½ mm. longis, circumcirca patule villosis, dentibus omnibus hispido-ciliatis; corollis parvis, calycem non vel vix superantibus. — Planta habitu elato, ramoso, indumento denso, albo a typo valde recedit.

Hab. in Macedonia (Friv.); in monte Dzena prope Ghevgheli, alt. 500 m. (Dimonie!); in Bulgaria prope Kistendil (Urumov!).

5. *Thymus Marschallianus* Willd. subsp. *rumelicus*.

A *Th. Marschalliano* differt caulibus tota fere longitudine pilis albis rigidis, horizontaliter patentibus hirsutis; calycibus longioribus (5–5½ mm, in *Th. Marsch.* 3¼–3½ mm. lon-

gis), ad $\frac{2}{3}$ (in *Marschalliano* ad vel paulo ultra medium) bilabiatis; labio superiore inferiorem longitudine superante (in *Marsch.* lab. infer. paulo longius), ad $\frac{2}{3}$ in dentes longos, anguste lanceolatos, *apice aristato-subulatos* fisso, dentibus lateralibus binis. 2 mm. longis, intermedio paulo longiore (dentes calycini super. in *Th. Marsch.* lanceolati, non aristato-subulati); dentibus inferioribus binis 3 mm. (in *Marsch.* vix 2 mm.) longis; calycibus circumcirca breviter puberulis, subtus breviter pilosis (in *Th. Marsch.* densius et longius pilosis) Caules digitales — usque palmares, dense foliosi, folia quoad formam, indumentum et nervaturam eis *Th. Marsch.* similia; inflorescentia cylindrico-ovata, simplex, laxa, basi interrupta; verticillastris imis valde dissitis.

Hab. in Bulgaria. In collibus ad Tekir legit Junio 1910 V. Střbrný (sub. nom. *Th. zygioidis*). Ad Pazardžik (Urum.).

Das Originalexemplar des *Th. Marschallianus* hat auch 2 mm. lange obere Kelchzähne (die ungarischen zumeist nur 1 mm. lange), die unteren sind aber kaum 2 mm. lang, im übrigen ist die Form des Kelches eine sehr abweichende, auch habituell sind diese zwei Pflanzen recht verschieden.

6. Ueber das Vorkommen einer Rasse des *Thymus punctatus* Vis. in Europa.

Thymus Nikolovii Deg. et Urum.

Vor kurzem sandte mir Herr I. K. Urumov einen merkwürdigen, halbstrauchigen, kleinen *Thymus* aus der Gegend von Rodosto, der aus einem mächtigen, holzigen Wurzelstocke dicke, niederliegende Stämmchen, diese aber wieder zahlreiche, aufstrebende, im unteren Teile blattlose, oben aber reich beblättert, in ihrem Erscheinen an die einer verkleinerten *Daphne Cneorum* erinnernde Zweige entwickelt hatte. Die Blätter dieser Pflanze sind eilanzettlich, lederig, dick, oberseits konkav unterseits von einem dicken Mittelnerven durchzogen, fast gekielt; die Nebennerven kaum angedeutet, im dicken Blattparenchym verlaufend. Sowohl auf der Ober- als auch auf der Unterseite sind die Blätter dicht mit rötlichen Drüsen besetzt, unterseits sind sie auch zumeist rötlich überlaufen. Die blühenden Stengel sind kurz, so dass sich die Blütenstände kaum aus dem Rasen erheben, rundum mit kurzen, nach rückwärts gerichteten Härchen dicht besetzt, unter diesem Indument sind am Stengel noch (besonders oberwärts) zahlreiche sitzende Drüsen bemerkbar; ein Merkmal, das bei europaeischen Quendelarten selten anzutreffen ist. Die Blütenstände bilden kleine, etwa erbsengrosse, rot überlaufene Köpfchen: die Bracteen sind den Stengelblättern gleichgestaltet; die Kelche klein, $3\frac{1}{2}$ –4 mm. lang, rot überlaufen, rundum abstehend behaart und (auch

ohne Lupe betrachtet) von grossen glänzenden Drüsen funkelnd, bis zur Mitte zweilippig; Kelchröhre nicht vorspringend nervig; obere Kelchzähne schmal dreieckig, 1½ mm. lang, gerade vorgestreckt, später etwas aufwärts gebogen, am Rande spärlich bewimpert; die unteren pfriemlich, 2 mm. lang, ebenfalls rötlich, etwas reichlicher bewimpert; Blumenkrone rosenschwarz, aussen behaart und reichlich mit grossen rubinroten Drüsen besetzt.

Die von allen bekannten europaeischen Thymus-Arten (ausser *Th. nitidus* Guss., der auch einen ähnlichen Wuchs und auch so derbe, lederige Blätter hat) abweichende Tracht liess es vermuten, dass es sich bei dieser Pflanze um eine kleinasiatische Art handelt und tatsächlich stimmt diese Pflanze auch mit der Beschreibung und der Abbildung des *Thymus punctatus* Vis. Illustr. di alc. piante etc. (Mem. Dell' I. R. Ist. Venet di science I. 1842: 7, tab. fig. 1), dessen Diagnose Visiani nach den von Lady Liston am Schwarzen Meere bei Angora (? wörtlich „Hab. circa Angora prope Mare nigrum“) gesammelten Exemplaren entworfen hatte, im grossen und ganzen überein. Abweichungen sind um in der (schmäleren) Form Blätter und der Bracteen in der Bekleidung der Stengel, Kelche und der Blumenkronen zu bemerken so dass diese Pflanze als subsp. *Nikolovii* Deg. et Urmi. mit der Diagnose: a typo differt foliis ovato-lanceolatis, minutis, floralibus conformibus (nec rhomboideis), caudiculis in parte inferiore aphyllis, caulibus floriferis circumcirca breviter patule pilosis nec „cano pubescentibus“ insuper glandulis sessilibus obsitis, calycibus circumcirca sparse patule hirsutis (nec glabris vel glabrescentibus), corollis (roseis) extus pilosis et glandulis magnis rubris obsitis unterschieden werden kann.

Thymus punctatus wird von Boissier, Fl. or. IV. 1879: 556 m. E. ganz mit Unrecht als Syn. zu *Th. squarrosus*, dieser wieder mit mehreren anderen gewiss „guten“ Arten als Varietät zu *Th. Serpyllum* L. gezogen. Wenn *Th. punctatus* auch mit *Th. squarrosus* F. et M., Ann. sc. nat. 1854: 32—33 zusammenfallen würde, hätte doch ersterer Name die Priorität.²⁾ Nun ist aber *Th. squarrosus* nach der Beschreibung und nach den mir von mehreren Standorten vorliegenden Pflanzen eine von *Th. punctatus* gänzlich verschiedene Art, die sich von ihm durch ihr graugrünes Laub, die viel grösseren Blütenstände, die stark vorspringenden Kelchnerven (ein charakteristisches Merkmal einer Reihe klein-

1) Nach ihrem Entdecker, Herrn Dr. T. Nikolov benannt.

2) Es sei den, dass man ihn des älteren *Th. punctatus* Willd. Phyt. 1794: 8 der aber zu einer anderen Gattung gehört, fallen lassen wollte.

asiatischer *Thymus*-Arten), die grösseren, feindrüsigen Kelche, die unbewimperten am Rande nur rauhen oberen Kelchzähne, die weisslichen Blüten etc. unterscheidet.

Adatok Budapest környékének mohafldrájához. I. Beiträge zur Moosflora der Umgebung von Budapest. I.¹⁾

Von I. Györffy (z. Zt. Budapest)

(Mit 19 Originalzeichnungen)

Die Moosflora der Umgebung von Budapest hat recht viele interessante Arten aufzuweisen; aus den bisher veröffentlichten Ergebnissen ihrer Erforschung ergibt es sich, dass hier neben südlichen Elementen mehrere montane Elemente eine bedeutende Rolle spielen. Tonangebend sind selbstverständlich die den niederern Regionen angehörenden Arten.

Seitdem unsere Kolozsvärer Universität gezwungen war ihre Tätigkeit in exilio in Budapest aufzunehmen — was meinen hiesigen Aufenthalt bedingt hat — sammelte ich fleissig in der Umgebung unserer Hauptstadt. Die wichtigeren Ergebnisse werde ich von Zeit zu Zeit mitteilen.

Pleurochaete squarrosa (Brid.) Lindb.

Dieser Xerophyt war bisher nur von wenigen Standorten bekannt; zuerst hat ihn J. B. Förster²⁾ vom Calvarienberg in Tata-Tóváros (Totis) mitgeteilt das Wort „sparsam“ hinzufügend.

Den zweiten Standort publizierte M. Péterfi (in *Növ. Közl.* X. 1911:14): Kecskemét auf der Bugacz-Monostor-er Puszta³⁾ [Ganz in der Nähe der siebenbürgischen Grenze neben Párus sammelte M. Péterfi *Pl. squarrosa* (*M. B. L.* III. 1904:242); doch liegt diese Stelle schon in Rumänien.]

Weil *Pl. squarrosa* ein thermophil-meridionales Element ist, waren wir Bryologen fest überzeugt, dass dieses Moos noch an mehrerern anderen Standorten gefunden werden wird — wie dies schon M. Péterfi erwähnte (*Növ. Közl.* X. 1911:15). Ich habe es an folgenden Stellen gesammelt:

1. Sashegy (Adlerberg), 220 m. ges. 1921. III. 22. (terricola); 2. Rupphegy, auf d. nördlichen, 240 M, und ziemlich reichlich auf der südlichen Seite 250 M ges. 18. Apr. 1920. (humicola); 3. Ördögorma (Teufelskanzel): auf dem östlichen Grat 240 M; reichlicher unter dem Gipfel

¹⁾ Vorgelegt in der am 27. IV. 1921. gehaltenen Sitzung der Botan. Section der Kgl. Ung. Naturw. Gesellsch. in Budapest.

²⁾ Literaturverzeichnis siehe am Ende der Abhandlung.

³⁾ S. *Bryoph. regni Hung. exs. no 26.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Degen Árpád von

Artikel/Article: [Megjegyzések néhány keleti növényfajról. Bemerkungen über einige orientalische Pflanzenarten. 15-23](#)